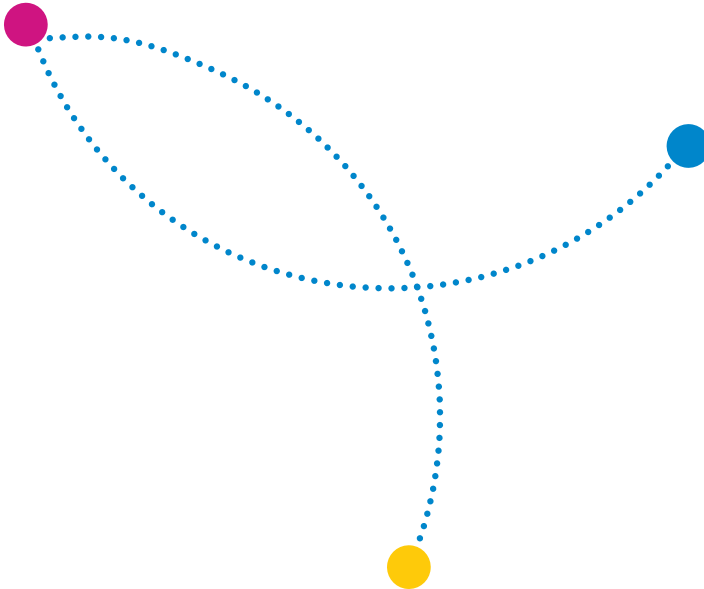


Durch das Jahr
der „Zeitenwende“.



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmision.



Sachbericht **2022**

VORWORT	3
DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG	4
STATISTIK UND AUSWERTUNG	
1. Kontakte zur Bahnhofsmision	5-6
2. Angebote der Bahnhofsmision	7-8
3. Ukraine	9-10
4. Ehrenamt in der Bahnhofsmision	10-11
5. IQE Prozess	12-13
RÜCKBLICK IN BILDERN	
125 Jahre Bahnhofsmision München	14
Auch sonst noch viel los 2022 ...	15

IMPRESSUM

Bahnhofsmision München
Hauptbahnhof Gleis 11 • Bayerstraße 10a • 80335 München
Telefon: 0 89 / 59 45 76 • Telefax: 0 89 / 54 54 60 43
info@bahnhofsmision-muenchen.de • www.bahnhofsmision-muenchen.de
Vertreten durch:
Barbara Thoma, Leiterin der Evangelischen Bahnhofsmision
Barbara.Thoma@bahnhofsmision-muenchen.de
Evangelisches Hilfswerk München • Landshuter Allee 38b • 80637 München
und
Bettina Spahn, Leiterin der Katholischen Bahnhofsmision
Bettina.Spahn@bahnhofsmision-muenchen.de
IN VIA München e.V. • Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit • Goethestraße 12 / VI • 80336 München

Evangelische Bahnhofsmision: Katholische Bahnhofsmision:

Diakonie München und Oberbayern | Evangelisches Hilfswerk



Unterstützt und gefördert durch:



Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern



Landeshauptstadt München Sozialreferat



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Blick auf 2022 bleibt ganz zentral die Jubiläumsfeier zum 125-jährigen Bestehen der Bahnhofsmision München in eindrücklicher Erinnerung.

Unter der Überschrift „Mittendrin und immer da“ fanden das Gedenken an die Gründungsidee, die Rückschau auf die bunte Geschichte und die Herausforderungen der jüngsten Vergangenheit und der Blick nach vorne in gelungener Weise zusammen.

In der Unwägbarkeit des dritten Pandemiejahres und kurz nach Kriegsbeginn in der Ukraine konnten wir Ende April gemeinsam mit vielen Ehrengästen in der Abteikirche St. Bonifaz beten und feiern. Die große Wertschätzung und Bestätigung unserer Arbeit und auch das öffentliche Interesse an diesem Tag hat uns im weiteren Verlauf des Jahres sehr bestärkt.

Die Anzahl an Besucherinnen und Besuchern in der Bahnhofsmision ist auch in 2022 sehr hoch geblieben. Die Beratungen im Büro sind angestiegen, die Ausgaben für Notversorgung und Notfallhilfe haben zugenommen, ebenso die Anzahl der Übernachtungen von hilfesuchenden Frauen und ihren Kindern. Die Herausforderungen und zusätzlichen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg seien hier lediglich erwähnt. (siehe S. 9)

Der Interkulturellen Qualitätsentwicklungs-Prozess (IQE) mit der LH München fand mit Zertifizierung seinen Abschluss. (siehe S. 12)

Es ist uns gelungen, auch in 2022 vollumfänglich präsent zu sein und unser Angebot trotz Corona nicht einzuschränken. Wir haben dabei das Hygiene- und Schutzkonzept nicht gelockert. Durch die „allgemeine Öffnung“ im Sommer und auch aufgrund der sehr hohen Arbeitsbelastung war für das gesamte Team zur Jahresmitte durchaus eine Grenze des Machbaren erreicht.



In der Rückschau auf die zweite Jahreshälfte ist es gelungen, das Team nach Personalwechseln zu stabilisieren und die Arbeit weiterhin zu bewältigen.

Mit einem gelungenen Weihnachtsgottesdienst in der alten Schalterhalle ging das Jahr zu Ende. In der Predigt war von der vielzitierten „Zeitenwende“ die Rede ... Wir haben im vergangenen Jahr in besondere Weise gelernt, durch die Zeit und mit der Zeit zu gehen.

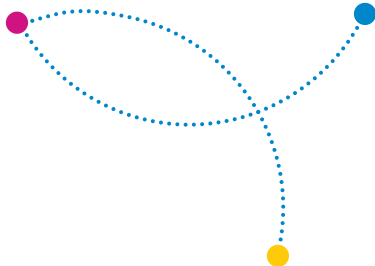
DANKE und Vergelt's Gott allen, die die Arbeit der Bahnhofsmision München unterstützen!

Barbara Thoma und Bettina Spahn
Leiterinnen der Bahnhofsmision München



Für die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung bedanken wir uns im Besonderen bei

- der Landeshauptstadt München
- der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche
- dem Erzbistum München und Freising
- Herrn Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
- dem Diözesancaritasverband München und Freising
- der Diakonie Bayern
- der Deutschen Bahn AG
- der Bundes- und der Landespolizei am Münchner Hauptbahnhof
- der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Bahnhofsmissionen
- der Konferenz der Kirchlichen Bahnhofsmissionen in Deutschland
- dem Adventskalender der Süddeutschen Zeitung
- der FC Bayern München Basketball GmbH
- der Firma ARS
- der Antenne Bayern Stiftung
- der BayWa Stiftung
- der Stiftung DIE MANNESCHAFT c/o DFB
- der Firma Micron
- dem Generalkonsulat der Republik Polen
- der Hofpfisterei München
- der Koch-Ebersperger Stiftung
- dem Sofitel München
- dem thailändischen Generalkonsulat
- Rudolf Mooshammer, Verein Licht für Obdachlose e.V.
- dem Zonta Club Friedensengel München
- der BMW GROUP
- sowie den vielen weiteren Spenderinnen und Spendern zugunsten der Arbeit der Bahnhofsmission München



Die Bahnhofsmission München arbeitete auch 2022 voll umfänglich und angepasst an die COVID 19 – Pandemie. Weiterhin war der Aufenthaltsraum nur für Wartende auf Beratung und als nächtlicher Schutzraum und Übernachtungsmöglichkeit für Frauen und deren Kinder geöffnet.

Die Notversorgung erfolgte wieder das gesamte Jahr im Eingangsbereich. Mit Ausbruch des Ukrainekrieges und der Ankunft der Geflüchteten in München war die Bahnhofsmission vor allem zu Beginn bis Mitte des Jahres zusätzlich stark angefragt und gefordert.



1. KONTAKTE ZUR BAHNHOFMISSION

In der Statistik wurden alle Personen gezählt, die die Bahnhofsmission München aufgesucht und ein Angebot wahrgenommen haben.

Kontakte	Gesamt 2019	Gesamt 2020	Gesamt 2021	Weiblich 2022	Männlich 2022	Gesamt 2022
Minderjährige bis 18 Jahre	1.910	787	600	2.341	2.318	4.659
Erwachsene bis 27 Jahre inkl.	25.623	45.433	40.006	11.745	28.371	40.116
Erwachsene bis 65 Jahre inkl.	77.995	136.431	120.524	35.293	85.370	120.663
Erwachsene über 65 Jahre	12.165	25.137	22.133	10.242	10.943	21.185
Gesamt	117.693	207.788	183.263	59.621	127.002	186.623
in Prozent	100%	100%	100%	31,9%	68,1%	100%

(Mehrfachnennungen möglich)

>>

>> Die Gesamtanzahl der Kontakte ist im Vergleich zu den Vorjahren wieder angestiegen. Ein deutlicher Anstieg ist bei Minderjährigen und Kindern zu verzeichnen. Dies ist zurückzuführen auf den Zustrom der Geflüchteten aus der Ukraine. Aber auch Menschen, die in München leben kamen mit ihren Kindern in die Bahnhofsmision zur Beratung.

Kontaktkategorien	2019	2020	2021	2022
Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	98.920	178.930	159.155	159.578
Menschen mit Migrationshintergrund	72.646	130.121	111.410	114.460
Menschen mit psychischer Erkrankung / Abhängigkeitserkrankung	23.132	41.442	36.160	36.160
Menschen mit körperlichen Erkrankungen	11.417	21.846	18.772	18.076
Menschen mit Behinderungen	7.427	13.578	11.919	11.667
Reisende	5.524	2.509	2.466	3.872
Asylsuchende in der Beratung	192	87	27	256

(Mehrfachnennungen möglich)

Minderjährige in der Bahnhofsmision	2019	2020	2021	2022
Alleinreisende Kinder/Jugendliche	26	48	63	81
Kinder in Begleitung hilfesuchender Erwachsener	473	485	537	4.338
Kinder/Jugendliche als Teil von Besuchergruppen	360	112	18	240

(Mehrfachnennungen möglich)

2. ANGEBOTE DER BAHNHOFSMISSION

Notversorgung	2019	2020	2021	2022
Anzahl	102.510	163.197	148.521	170.052

(Mehrfachnennungen möglich)

Das Angebot der Notversorgung war weiterhin stark nachgefragt. Zusätzlich wurden die Geflüchteten aus der Ukraine zu Beginn des Kriegs mit Reiseproviand und dem Nötigsten versorgt, bis sich die Erstversorgung und die Weitervermittlung am Hauptbahnhof reguliert hatten.

Beratungen (Anzahl)	2019	2020	2021	2022
täglich	73	72	70	74
jährlich	26.796	26.444	25.519	27.083

(Mehrfachnennungen möglich)

Das soziale Beratungsangebot wurde während des gesamten Jahres stark nachgefragt. Spitzen waren die Monate März bis Mai, in denen zusätzlich die Geflüchteten aus der Ukraine beraten wurden. Im März waren es im Durchschnitt 96 Beratungen täglich, im April 95 und im Mai „nur“ 80.

Für alle Menschen in jeglichen Notlagen ist die Bahnhofsmision eine Anlauf- und Beratungsstelle. Ohne Terminvergabe ist ein persönliches, vertrauliches Beratungsgespräch möglich. Neben der Soforthilfe ist das Ziel immer eine weitergehende Klärung des Hilfebedarfs und eine Weitervermittlung.

Die Anfragen und Notlagen sind sehr vielfältig. Dementsprechend umfasst das Angebot beispielsweise die Vermittlung an andere Einrichtungen, Notunterbringungen, Rückführungen in den Heimatort, finanzielle Unterstützung, Kleiderspenden, Lebensmittelspenden, psycho-soziale Unterstützung und Krisenintervention.

Alle Leistungen erfolgten auf Grundlage der Konzeption und der Leistungsvereinbarung mit der Landeshauptstadt München. Immer bleiben die Unterstützungen nur eine Einzelfalllösung im Notfall. Oberstes Ziel der Beratung bleibt stets eine Vermittlung ins reguläre Hilfesystem und die Unterstützung auf dem Weg in ein selbstverantwortetes Leben.



>> Die Inflation und der damit verbundene Anstieg der Lebenshaltungskosten ließen viele von Armut betroffene Menschen den Weg zur Bahnhofsmision finden. Zur Überbrückung gaben wir im hohen Umfang nach jeweiliger Einzelfallprüfung Lebensmittelgutscheine und Sachmittel aus. Dieses war Dank vielfältiger Sach- und Geldspenden möglich, die die Bahnhofsmision München erhalten hatte. Seit Beginn der Pandemie und auch in 2022 übernahm die Katholische Bahnhofsmision auf Bitte der Erzdiözese München und Freising vertretungsweise und in einem hohen Umfang die Barauszahlungen aus dem Allgemeinen Notlagenfond der Diözese. Diese Gelder werden von vielen Münchner Beratungsstellen abgerufen. In der Tabelle sind diese Leistungen nicht abgebildet.

Schutzraum und Lavendel	2019	2020	2021	2022
Übernachtung im Schutzraum	1.212	1.132	1.151	1.451
Personen	668	473	463	608
<i>Davon Minderjährige</i>	131	60	53	73
<i>Seniorinnen</i>	77	63	59	78
Angebot Lavendel (seit 04/2020)	-	361	606	812
Personen	-	77	102	169
<i>Davon Minderjährige</i>	-	16	12	29
<i>Seniorinnen</i>	-	9	9	27
Angebot Gesamt	1.212	1.493	1.757	2.263
Personen Gesamt	668	550	524	715

(Mehrfachnennungen möglich)

Die Anzahl der Übernachtungen haben sowohl im Schutzraum und im Lavendel im Jahr 2022 stark zugenommen. Da auch die anderen Übernachtungsmöglichkeiten, in die wir weitervermitteln, sehr stark ausgelastet waren, ist festzustellen, dass insgesamt mehr Frauen das Angebot nutzten und auch brauchten.

Reisehilfen und Öffentlichkeitsarbeit	2019	2020	2021	2022
Umsteigegehilfen	2.413	1.249	1.290	1.697
Besuchsgruppen	86	21	12	41
Online-Präsentationen	**	8	20	3

** 2019 nicht erhoben

3. UKRAINE



Am 28. Februar 2022, vier Tage nach Kriegsbeginn in der Ukraine, erreichten die ersten Geflüchteten, vor allem Frauen und ihre Kinder, in den Abendstunden den Münchner Hauptbahnhof und kamen hilfesuchend zur Bahnhofsmision am Gleis 11.

Die Bahnhofsmision München ermöglichte in ihren Räumen Schutz, Aufenthalt und eine erste Erholung und Stärkung. Auch ging es darum, die individuelle Situation der ankommenden Geflüchteten zu klären. Die Beratungsgespräche konnten dabei durch zwei der hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterinnen

auch muttersprachlich geführt werden, was sehr entlastend für die Ankommenden war. Im geschützten und sicheren Raum der Bahnhofsmision brachen zuweilen Erschöpfung, Verzweiflung und Traumatisierung aus den Menschen heraus.

In den ersten beiden Tagen organisierte die Bahnhofsmision vor allem die Notversorgung, bei Unterstützungsbedarf die Weiterreise sowie Übernachtungsmöglichkeiten (im Schutzraum der Bahnhofsmision sowie in nahegelegenen Pensionszimmern).

Schnell wurde klar und auch nach außen kommuniziert, dass der drastisch zunehmende Zustrom so nicht zu bewältigen war. Dank großzügiger Unterstützung durch die Deutsche Bahn konnte die Bahnhofsmision in einem freien Raum im Hauptbahnhof überbrückungsweise eine Notübernachtung mit 100 Feldbetten einrichten.

Im März wurde der Hauptbahnhof München zu einem Knotenpunkt des Geschehens. In München lebende Ukrainer:innen boten Übersetzungshilfe an, Münchner Bürger:innen brachten nach einem Aufruf der Bahnhofsmision Provianttüten, die Caritas initiierte im Hauptbahnhof einen Infopoint, die Landeshauptstadt München und das 2015 geschaffene Netzwerk der „Münchner Freiwilligen“ begannen stadtweit die Unterbringung der Geflüchteten zu organisieren. Unter Führung der Berufsfeuerwehr trafen sich alle Beteiligten anfangs zweimal, dann einmal täglich in einem Krisenstab um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen. Für die Bahnhofsmision bedeutete das neben der konkreten umfangreichen Unterstützung auch, die Situation und die Bedarfe zu analysieren und zu benennen und auf Lösungen hinzuwirken.

Herausragend war das Engagement des gesamten Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen und die Bereitschaft aller Mitarbeitenden zusätzliche Tag- und Nachtdienste zu übernehmen. Zudem erhielten wir große finanzielle Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising, die LH München sowie über viele Einzelspenden. Etwas verzögert waren wir dann auch mit großem öffentlichem, politischem und auch medialem Interesse konfrontiert.

Psychisch und physisch war die Aufgabe für alle eine große Herausforderung und teilweise auch eine persönliche Grenzerfahrung. Alle musste erleben, dass ein Krieg in Europa direkt vor der Eingangstür der Bahnhofsmision an Gleis 11 angekommen war.

Wichtig war es dem gesamten Team, dem Leitbild gemäß, für ALLE da zu sein. Somit ALLEN, die Hilfe von der Bahnhofsmision erbitten, in gleicher Weise zu begegnen. Es sollte keine Unterschiedlichkeit im Angebot etabliert werden. Denn weiterhin und zugleich waren die wachsende Armut, die stark angestiegenen Kontaktzahlen und die Gesamtsituation im dritten Pandemiejahr zu bewältigen.



Notübernachtung mit 100 Feldbetten im Hauptbahnhof

>> Mitte 2022 hatte sich die Situation am Hauptbahnhof beruhigt. Im Sommer kamen vermehrt Ukrainer:innen, die wieder in ihre Heimat zurückkehren wollten.

Eine Zeitenwende nahm in 2022 ihren Anfang. Die Bilder der ankommenden Geflüchteten und der traumatisierten Frauen und Kinder haben sich tief ins Gedächtnis gegraben und machen uns allen gleichzeitig bewusst, dass wir nie wissen, was der nächste Tag und die Zukunft für uns am Gleis 11, aber auch persönlich, bereithalten.

Im November erhielt die Bahnhofsmision München gemeinsam mit dem Bahnhofsmangement München für das große Engagement aus den Händen des bayerischen Verkehrsministers die sog. Adlermedaille als Zeichen der Anerkennung.

4. EHRENAMT IN DER BAHNHOFSMISSION

Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeitenden	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2022
Ehrenamtliche der BM	108	123
Telefondolmetscher:innen	39	47
Ehrenamt Kids on Tour	23	-

Ein- und Austritte Ehrenamt	Eintritt	Austritt
2019	32	30
2020	36	37
2021	26	30
2022	31	24

In 2022 lag der Fokus der Ehrenamtskoordination darauf, die neuen Ehrenamtlichen gut einzuarbeiten und in das bestehende Team zu integrieren.

Erfreulicherweise waren auch im Jahr 2022 viele Menschen an einem Ehrenamt in der Bahnhofsmision interessiert. Es gab 224 Anfragen zur Mitarbeit. So konnten nach vielen ausführlichen Gesprächen, Hospitationen und praxisnaher Einarbeitung 31 Personen neu für eine ehrenamtliche Mitarbeit gewonnen werden.

Durch diesen Zuwachs ist es uns gelungen, die Anzahl unserer Ehrenamtlichen auf 123 zu erhöhen.

Fundierte Einarbeitung bildet die Grundlage ehrenamtlichen Engagements in der Bahnhofsmision. In 10 Einarbeitungsveranstaltungen wurden 59 Teilnehmende für die Mitarbeit fit gemacht. Zudem wurden die neuen Ehrenamtlichen intensiv von den Ehrenamtskoordinatorinnen und den hauptamtlichen Kolleg:innen während der Schicht eingearbeitet und begleitet. Am Rollstuhl-Training nahmen außerdem acht Mitarbeitende teil.

Um die Qualität des ehrenamtlichen Engagements zu gewährleisten, wurden den Ehrenamtlichen laufend Fortbildungsangebote gemacht, online und in Präsenz.

In insgesamt vierzehn Veranstaltungen konnten die 141 Teilnehmenden kooperierende Einrichtungen besichtigen und kennenlernen, Fachkolleg:innen Fragen stellen, sowie anhand von Beispielen aus dem Nachtdienst Fallarbeit vertiefen und ihre Tätigkeit im Ehrenamt reflektieren.

Manche Gruppenangebote standen sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich Mitarbeitenden, Freiwilligendienstleistenden und Praktikant:innen offen. Dadurch wurde auch das Kennenlernen und der Austausch im Gesamtteam der Bahnhofsmision München gefördert.

Kontaktpflege und Wertschätzungskultur sind eine sehr wichtige Aufgabe der Ehrenamtskoordination, um langfristiges Engagement in der Bahnhofsmision zu fördern.

In diesem Jahr war es erstmals seit der Pandemie wieder möglich, sich zu gemeinsamen Veranstaltungen wie Betriebsausflug oder Adventsfeier zu treffen. Zudem gab es rund 230 persönliche Grußkarten zu verschiedenen Anlässen, Urkunden für Jubilar:innen und ein kleines Dankeschön-Geschenk.

ANGEBOTE FÜR EHRENAMTLICHE

Veranstaltungen	Anzahl	Teilnehmende
Gleis 11 Plena (fachlicher Input, Workshops, Austausch)	3	32
Nachtdiensttreffen mit Fallarbeit	1	10
Einrichtungsbesuche	10	99
Organisation von internen Kursen und Fortbildung (z.B. Rollstuhltraining)	1	8
Einarbeitungsangebote	10	59
Veranstaltungen Anerkennungskultur (Jubiläum, Staatsempfang, Betriebsausflug, Adventsfeier)	6	175
BM München Angebote Gesamt	31	383

5. IQE Prozess

Das Angebot der Interkulturellen Qualitätsentwicklung (IQE) ist ein von der Stadt München geförderter Organisationsentwicklungsprozess, der Einrichtungen dabei unterstützt ihre bestehenden Arbeitsabläufe, Strukturen und Angebote zu reflektieren. Ziel der Reflexion ist eine Erweiterung der interkulturellen und diskriminierungskritischen Handlungskompetenz und deren nachhaltige Installation in der Einrichtung. Die Prozessberatung orientiert sich am systemischen Organisationsberatungsansatz und setzt auf Selbstreflexion und Selbstaufklärung.

Die Bahnhofsmision München nahm von 2019 bis 2022 an dem IQE-Prozess der Landeshauptstadt München teil. Es wurden zwei Ziele formuliert:

Ziel 1

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden verwenden diskriminierungssensible Sprache im Alltag. Bis Ende 2021 ist ein Leitfaden dazu formuliert und alle relevanten Dokumente und Öffentlichkeitsmaterial angepasst.

Dieses Ziel 1 wurde letztlich nicht ausgearbeitet, da aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Mehrarbeit, die personelle und zeitliche Kapazität nicht ausreichte. Aber trotzdem waren deutliche Veränderungen im Hauptamtlichen-Team zu beobachten. Allein die bisherige Auseinandersetzung mit dem Thema brachte eine Art Kulturwechsel in die Einrichtung – weg von der Angst vor der falschen Wortwahl, hin zu einer offenen Fehlerkultur, die auf einem aufrichtigen Voneinander-lernen-Wollen fußt. Neu zu erstellende Dokumente, Protokolle etc. werden mit dieser veränderten Brille seither diskriminierungssensibel und insbesondere genderneutral formuliert. Bereits vorhandene interne Dokumente wurden von Mitgliedern der Steuerungsgruppe unbürokratisch und „nebenbei“ entsprechend angepasst.

Ziel 2

Es gibt intersektionale und qualifizierte Standards für Beratungsgespräche. Bis Ende 2021 ist ein Leitfaden dazu formuliert.

In diesem Rahmen wurde 2022 für die hauptamtlich Mitarbeitenden ein Antirassismus- und Antidiskriminierungs-Workshop mit Narku Laing, Geschäftsführer des Vereins Vielfalts-Projekte, durchgeführt.

Zudem wurde gemeinsam im Team ein **Diskriminierungssensibler Leitfaden und Reflexionshilfe für Beratungsgespräche in der Bahnhofsmision** entwickelt.



**Diskriminierungssensibler Leitfaden und Reflexionshilfe
für Beratungsgespräche in der Bahnhofsmision**

Wo stehe **Ich** heute?

- Wie geht es mir gerade? *Hunger, Durst oder Müdigkeit?*
- Was bringe ich heute privat mit in die Arbeit?
- Was sind meine Trigger? Wodurch werden sie aktiviert?
- Fühle ich mich sicher? Fühle ich mich überfordert?
- Wie war meine vorherige Beratung?
- Was brauche ich jetzt und was bedeutet das konkret?

Welcher Mensch sitzt mir gegenüber?

- Habe ich Assoziationen aufgrund des Aussehens?
- Habe ich Vorerfahrungen mit dieser Person?
- Habe ich Erfahrungen mit anderen „ähnlichen“ Fällen?
- Beeinflussen meine Vermutungen zur Situation mein Verhalten gegenüber dieser Person? *Spreche ich lauter, verwende leichte Sprache/ falsche Grammatik?*
- Was ist schwierig für mich? Erkenne ich meine Grenzen und ziehe Konsequenzen daraus? *Wann hole ich Hilfe?*

Was ist mir wichtig als Mitarbeiter*in der **Bahnhofsmision**?

- Mit welcher allgemeinen Haltung Menschen gegenüber berate ich gerade? Entscheide ich bei allen Hilfesuchenden mit der gleichen Haltung?
- Verwende ich die Angebote der BM als pädagogisches Instrument? *Ist das in diesem Einzelfall wirklich sinnvoll?*
- Handle ich aus Zeitdruck?
- Achte ich auf gendersensible Sprache?

Wie gehe ich mit den Antworten auf die obigen Fragen um?

Bin ich zufrieden mit dem Ablauf des Gesprächs? Woran liegt das?

Habe ich in der Vergangenheit anders gehandelt oder würde ich zukünftig etwas anders machen?

Stand Oktober 2022

Ziel 1: Leitfaden diskriminierungssensible Sprache



**Teilnahmebescheinigung
IQE – Interkulturelle
Qualitätsentwicklung**

Der **IN VIA München e.V.** und das **Evangelische Hilfswerk München gGmbH, Bahnhofsmision München** haben von 2019 bis 2022 an IQE teilgenommen.

Ziel von IQE ist es, Einrichtungen im Prozess der interkulturellen Orientierung und Öffnung zu beraten.

Die **Bahnhofsmision München** hat im Rahmen dieses Angebotes eine Steuerungsgruppe gebildet, die

- Ziele zur interkulturellen Öffnung formuliert und umsetzt,
- in regelmäßigen Workshops zur Organisationsentwicklung die eigene interkulturelle Praxis reflektiert,
- an interkulturellen und rassismuskritischen Fortbildungen teilnimmt,
- den Prozess dokumentiert und die Ergebnisse in einem Projektbericht darstellt.

Wir danken allen Beteiligten im Projekt und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg für die interkulturelle Öffnung Ihrer Organisation.

München, den 02.01.2023


Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

**Wir sind München
für ein soziales Miteinander**

In Kooperation mit  



Ziel 2: Teilnahmebescheinigung IQE

125 Jahre Bahnhoftsmission München

Die Bahnhoftsmission München feierte im Jahr 2022 ihr 125-jähriges Bestehen. Der Festakt und die Feier am 29. April in der Basilika St. Bonifaz fanden großen Anklang und sehr großes mediales Interesse. Viel Wertschätzung wurde der Bahnhoftsmission durch hochrangige Repräsentanten und Repräsentantinnen aus Stadtgesellschaft, Politik und Kirchen zu teil.

Zu diesem Anlass wurde auch eine Jubiläumsbroschüre erstellt, die einen umfassenden Einblick in 125 Jahre Bahnhoftsmission in München gibt.

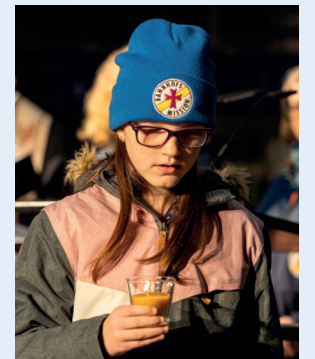
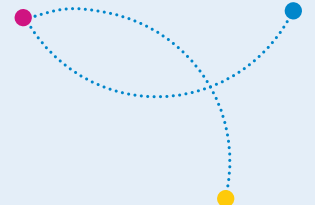
Das Jubiläum feiert auch gleichzeitig 125 Jahre Katholische Bahnhoftsmission in Deutschland. Ellen Ammann gründete 1897 die erste Katholische Bahnhoftsmission



Mit sehr vielen Gästen konnten wir unser Jubiläum feiern.



Auch sonst noch viel los 2022 ...



Besondere Momente waren die Verleihung der Adler-Medaille durch Staatsminister Christian Bernreiter sowie der Heilige Abend am Hauptbahnhof.



„Offen für alle Menschen“



Leitbild der Bahnhofsmision München

WER WIR SIND

- Die Bahnhofsmision München wurde 1897 von Frauen für Frauen gegründet. Heute sind wir für alle da, die Hilfe brauchen – zu jeder Zeit.
- Die Bahnhofsmision München arbeitet in einem Team unter evangelischer und katholischer Trägerschaft. Die Deutsche Bahn, die Landeshauptstadt München, die Erzdiözese München und Freising sowie die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern unterstützen unsere Arbeit.
- Unser buntes Team besteht aus professionell tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie aus Freiwilligen. Dieses Miteinander ist für die Qualität unserer Arbeit besonders wichtig.
- Wir sind Teil des Bahnhofsmissions-Netzwerks, das an über 100 Bahnhöfen in Deutschland präsent ist.
- Man erkennt uns an der blauen Dienstkleidung, unserem Logo und unserer Hilfsbereitschaft.

WAS UNS LEITET

- Alle Mitarbeitenden teilen gemeinsame Ziele und Werte. Wir leben Nächstenliebe und Solidarität. Wir glauben, dass Gott für alle da ist.
- Jeder Mensch ist in der Bahnhofsmision willkommen. Alle sind gleich wichtig. Wir nehmen jeden und jede ohne Wertung an und begegnen ihm und ihr in der jeweiligen Situation. In unserem Engagement achten wir auch auf uns.

WIE WIR ARBEITEN

- Wir sind an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr präsent und offen für alle Menschen, die zu uns kommen. Wir handeln sofort, praktisch, flexibel und menschlich. Unsere Arbeit bewegt sich im Rahmen der persönlichen und strukturellen Möglichkeiten.
- Im Treffpunkt Bahnhofsmision bieten wir Schutz und Vertraulichkeit. Wir kommunizieren auf Augenhöhe.
- Alle Mitarbeitenden sind Teil des Ganzen. Teamintelligenz ist unsere Stärke.
- Wir sind motiviert und haben einen hohen Anspruch an die Qualität unserer Arbeit. Wir sind nicht perfekt, aber wir geben unser Bestes.
- Wir sind sehr gut vernetzt. Wir kooperieren mit den unterschiedlichsten Institutionen, um den Menschen und ihren komplexen Themen gerecht zu werden. Dabei müssen wir auch immer wieder Grenzen akzeptieren.
- Aufgrund der Vielfalt der Menschen, die zu uns kommen, sind wir auch „Seismograph“ der Gesellschaft und benennen Veränderungen.